



CAMPENDONK

gegeben hat, sind Werke einzelner<sup>1)</sup>; mit „Stil“ haben diese gar nichts zu tun, da sie in gar keinem Zusammenhang mit dem Stil und Bedürfnis der Masse stehen und eher ihrer Zeit zum Trotz entstanden sind. Es sind eigenwillige, feurige Zeichen einer neuen Zeit, die sich heute an allen Orten mehren. Dieses Buch soll ihr Brennpunkt werden, bis die Morgenröte kommt und mit ihrem natürlichen Lichte diesen Werken das gespenstige Ansehen nimmt, in dem sie der heutigen Welt noch erscheinen. Was heute gespenstig scheint, wird morgen natürlich sein.

Wo sind solche Zeichen und Werke? Woran erkennen wir die echten?

Wie alles Echte: an seinem inneren Leben, das seine Wahrheit verbürgt. Denn alles, was an künstlerischen Dingen von wahrheitsliebenden Geistern geschaffen ist, ohne jede Rücksicht auf die konventionelle Aussenseite des Werkes, bleibt für alle Zeiten echt.

Wir haben am Kopf dieses Artikels zwei kleine Beispiele hierfür gebracht: rechts eine volkstümliche Illustration aus Grimms Märchen aus dem Jahre 1832, links ein Bild von Kandinsky 1910. Das erste ist echt und ganz innerlich wie ein Volkslied und wurde von seiner Zeit mit der vollkommensten Selbstverständlichkeit und Liebe verstanden, da noch 1832 jeder Handwerksbursche und jeder Prinz dasselbe künstlerische Gefühl besass,

<sup>1)</sup> In Frankreich z. B. Cézanne und Gauguin bis Picasso, in Deutschland Marées und Hodler bis Kandinsky; womit keine Wertung der genannten Künstler ausgedrückt sein will, sondern lediglich die Entwicklung der malerischen Ausdrucksform in Frankreich und Deutschland angedeutet wird.



BAYERI

aus dem heraus das Bildchen geschaffen hatte dieses reine, ungetrübte Verhältnis.

Wir meinen nun aber, dass jedes Märchenbildes empfindet, vor Kandinsky stellen, fühlen wird, dass es von ganzem Druckes ist — selbst wenn er es nicht der Biedermeier sein Märchenbild; zu und Grundbedingung, dass heute noch

Da dies nicht der Fall ist, muss das Publikum gähnen.

Es kann nicht anders sein, weil dem künstlerischen Instinkte seines Volkes

Könnte aber nicht gerade dieser Uebersetzung Zeilen bringen? Vielleicht beginnt er die Seele in eine neue Schwingung versetzt

Die heutige Isolierung der Kunst für den Moment durchaus

Der Satz ist klar, nur die Begründung

Und darüber denken wir folgendes geschehen kann — auch nicht der Verlust